

Könecke: Älteste Baufirma in der Stadt wird heute 50 Jahre alt

Bei der Baufirma Harry Könecke packt die ganze Familie mit an. Großvater Harry hat das Unternehmen gegründet, dessen Sohn Uwe ist heute Inhaber, Ehefrau Sigrid hält die Stellung in der Buchhaltung und ihre Söhne Jens und Carsten, Diplom-Ingenieur und Maurermeister von Beruf, werden die Firmentradition weiterführen. Laut Handwerkskammer ist die velbersche Firma mit 50 Jahren das älteste Bauunternehmen des Seelzer Stadtgebietes.

Der Großvater gründete das Unternehmen am 1. April 1950. Heute feiert die Familie mit Freunden und geladenen Gästen das Jubiläum. Wie viele Firmen, die in den Nachkriegswirren begannen, mühten sich auch Köneckes am Anfang mehr schlecht als recht ab. Geld, das eigentlich für den Haushalt gedacht war, steckte Gründerehefrau Anni häufig in die Firma. Durchaus normal seien aber Gehälter gewesen, wie sie Lehrling Karl-Heinz Hoppe am Anfang bekam, erinnert sich Uwe Könecke. Hoppe, der insgesamt 48 Jahre im Betrieb war, verdiente als Lehrling 13 Mark in der Woche.

Als Firmengründer Harry Könecke starb, musste sein Sohn als Nachfolger ran. „Da bin ich mit 23 Jahren ins kalte Wasser gestoßen worden“, sagt der heute 55-Jährige. Doch die damaligen Mitarbeiter halfen ihrem neuen Chef, wo es nur ging – allen voran Diplom-Ingenieur und Bauleiter Hans-Heinrich Striegnitz aus Velber. „Er stand

mir mit Rat und Tat zur Seite“, erinnert sich Könecke.

Heute macht die Firma einen Jahresumsatz von etwa 2,5 Millionen Mark. 16 Mitarbeiter sind derzeit auf Baustellen und im Büro beschäftigt. Vor allem die Messe AG in Hannover hält die Firma auf Trab. Ehe die Expo beginnt, müssen die Velberaner noch die Spuren von CeBIT und Industriemesse beseitigen.

Dass das Unternehmen auch in 30 Jahren noch von einem Familienmitglied geleitet wird, deutet sich schon an. „Wenn alles gut geht, ist der Grundstein für die Zukunft der Firma gelegt“, sagt Uwe Könecke und zeigt auf ein Foto an

der Wand seines Büros. Darauf ist sein vierjähriger Enkel Jan zu sehen, der, eine Kelle mit Mörtel in den Händen, seine ersten Maurerfähigkeiten unter Beweis stellt.



Großvater Uwe und Enkel Jan Könecke mit dem Firmenschild.